

Bericht KPT 17.2.2018

Anrede,

obwohl wir selbst nicht zur Wahl standen, hat das Jahr 2017 mit den Wahlen zum Landtag und Bundestag erhebliche Auswirkungen auf unsere kommunalpolitische Arbeit mit sich gebracht. Die Auswirkungen unserer wieder gewonnenen Vertretung im Bundestag sind eher mittelbar, die Folgen aus dem Landtagswahlergebnis sind aber wesentlich.

Die Landespolitik wirkt sich ganz unmittelbar auf unsere Arbeit vor Ort aus, sei es im Schul- und Kindergartenbereich, bei der Planung und beim Bauen, bei Umwelt und Naturschutz und natürlich bei den Finanzen.

Wir haben nach dem Eintritt der FDP in die Landesregierung in einem Brief, den ich zusammen mit Jürgen Peter im Auftrag des Kreisverbandes geschrieben habe, unsere Erwartungen an die Landtagsabgeordneten formuliert. Manches ist auf dem Wege, auf einiges warten wir noch.

Unmittelbar spürbar sind die finanziellen Verbesserungen durch höhere Schlüsselzuweisungen, die wir als Kreis über eine abgesenkte Kreisumlage an die Kommunen weiter gegeben haben. Auch die gesunkene Landschaftsumlage haben wir weitergegeben. Nun muss man dazu natürlich auch anmerken, dass dieses Mehr in erster Linie auf die stark angestiegenen Steuereinnahmen zurückzuführen ist. Die Benachteiligung des ländlichen Raums gegenüber den Städten besteht weiter und muss dringend geändert werden.

Im letzten Monat hat die Landesregierung 100 Millionen Euro für die Unterbringung der Flüchtlinge rausgerückt. Der Bund hat dem Land für die Kommunen aber 434 Millionen zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt. Da fehlt noch was und ich konnte mich bisher nicht dazu durchringen, diese 100 Millionen öffentlich zu begrüßen.

Im Rahmen der Entfesselungsgesetzgebung erwarten wir, dass wir als Kommunen wieder mehr Kompetenzen zurückbekommen, die die rot-grüne Bevormundungspolitik uns genommen hat. Die neue Landesbauordnung kommt so nicht, das Planungsrecht wird wieder liberalisiert. Wir hoffen aber auch dringend darauf, dass die Macht der Naturschutzverbände in Verbindung mit den Verwaltungen wieder zurückgedrängt wird. Konkret geht es um die Radbrücke in Windeck, die nun seit Jahren vom Naturschutzbeirat blockiert wird. Bei allem Verständnis für die Belange von Flora und Fauna, die wir als Kommunalpolitiker berücksichtigen wollen: Es geht nicht an, dass ein demokratisch nicht legitimiertes Gremium wie dieser Beirat uns, den demokratisch gewählten Kreistag hindern kann, Entscheidungen zu treffen, die wir für richtig halten. Mit dem Kollegen Bieber von der CDU bin ich einig, dass die Landesregierung an dieser Stelle so schnell wie möglich tätig werden muss, damit wir vor Ort endlich weiterkommen. Andererseits darf die liberalisierte Gesetzgebung nicht dazu führen, dass der Abbau von Bodenschätzen wieder Vorrang vor den Bedürfnissen der Menschen hat. Ich verweise hier auf die Lage in Bornheim, Alfter und Swisttal.

Wir freuen uns, dass die Inklusion an den Schulen nun so angegangen wird, wie wir das immer gefordert haben. Ich weiß nicht, wie oft wir uns in der Kreistagsfraktion über die absolut verfehlte Politik von Rot-Grün aufgeregt haben. Jetzt wird es hoffentlich besser und der Elternwille kann auch wieder greifen, wenn wir keine Förderschulen mehr schließen müssen oder sogar wieder eröffnen dürfen. Und endlich denken wir wieder vom Kind her und nicht von einer UN-Resolution, die offensichtlich falsch umgesetzt wurde.

Die Energieagentur des Kreises haben wir abgelehnt, nicht weil wir gegen Energiesparen wären. Die meisten Kommunen haben längst eigene Konzepte und Mitarbeiter dafür, so dass wir auf Kreisebene mal wieder eine unnötige und teure Doppelstruktur schaffen.

Sorgen bereiten uns die vielen Straßenbaumaßnahmen in der Region. So wie es aussieht, werden die Kommunen nicht in hinreichendem Maß in die Planungen des Landesbetriebs Straßen einbezogen.

Da ich nicht zu lange reden will, bitte ich Sie zu anderen Themen ggfs. unsere Abgeordneten zu fragen. Ich nehme die Gelegenheit wahr, auch an dieser Stelle zu danken. Zuerst unserem Freund Klaus Reker, der nach 28 Jahren als Sachkundiger Bürger sein Mandat niedergelegt hat. Dank auch an Nicole Westig, die ihr Mandat niedergelegt hat, um sich auf ihre Arbeit im Deutschen Bundestag zu konzentrieren. Als neuen Abgeordneten begrüße ich nun Alexander Hildebrandt, der ja schon seit ewigen Zeiten Mitglied der Fraktion ist.

Ich freue mich über drei Zugänge in der Fraktion, nämlich Martina Ihrig aus Bad Honnef, Stefan Zielinski aus Much und Timo Utsch aus Eitorf.

Die Zusammenarbeit in der Fraktion war und ist gut und ich bin sicher, das wird 2018 auch so bleiben. Ich freue ich auch auf eine gute Zusammenarbeit mit dem heute neu zu wählenden Kreisvorstand und danke dem alten für dieselbe.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.